

BANK & UMWELT

ISSN: 1437-2681 Juli/August/September 2001

UmweltBank: Börse als Chance

Erstnotiz der Aktie im Freiverkehr der Frankfurter Börse am 25. Juni 2001. Nach dem Andrang der Altaktionäre und Mitarbeiter auf die jungen Aktien aus der Kapitalerhöhung kann nun jeder UmweltBank-Aktien kaufen.

Alles lief nach Plan. Im Januar hat die 1997 gegründete Bank erste Zahlen aus dem Jahr 2000 vorgelegt und ihren Börsengang angekündigt. Mitte April bestätigten die Wirtschaftsprü-

stark gesucht und zu Kursen bis 12 Euro gehandelt worden. Bei der UmweltBank selbst wurde sogar eine Warteliste geführt.

Mit der Erstnotiz an der Börse kön-

nen nun alle Interessenten **alte** (WKN 557 080) oder **junge** (WKN 557 081) Aktien der UmweltBank AG kaufen oder verkaufen. **Die Aktien können über jede Hausbank oder über die UmweltBank direkt geor-**

dert werden. Der Vorteil beim Bezug über die UmweltBank: Die Aktie wird kostenfrei verwahrt.

Während die alten Aktien am 2. Juli eine steuerfreie Dividende von 0,19 Euro erhalten, sind die jungen Aktien aus der Kapitalerhöhung ab dem 1. Januar 2002 dividendenberechtigt und erhalten vorübergehend eine eigene Wertpapierkennnummer (WKN 557 081).

Die Börsennotiz ist ein bedeutender Schritt – denn jetzt ist die erste grüne Bank Deutschlands auf dem Börsenparkett vertreten und damit offen für ein breites Publikum. ■



„Wir bedanken uns bei allen Kunden und Aktionären für ihr Vertrauen“

Horst P. Popp
Initiator und
Vorstandsvorsitzender
der UmweltBank

fer das vierte Erfolgjahr in Folge. Die positiven Zahlen überzeugten: Im Mai wurde die angekündigte **Kapitalerhöhung** von rund 12,7 Mio. DM in nur drei Wochen **vollständig platziert**. Begeisterte Altaktionäre zeichneten die jungen Aktien zu einem Kurs von 7,50 Euro.

Mit diesem Vertrauensbeweis ihrer Aktionäre im Rücken geht die UmweltBank am 25. Juni 2001 in den Frankfurter Freiverkehr.

Insgesamt bringt die Bank damit über 4,8 Millionen Aktien an die Börse. Die Aktien der UmweltBank waren zuletzt im außerbörslichen Handel

Windwärts



Welche Vorteile bietet der Windpark Apensen, das neueste Angebot der UmweltBank? Interview mit Windpark-Expertin Beate Haller.

Weiter auf Seite 7

Strom aus Stroh



Biogasanlagen produzieren auch Strom, wenn kein Wind weht und keine Sonne scheint. Schmack Biogas hat das Potenzial erkannt, das im „Treibstoff Biomasse“ steckt. An dem innovativen Unternehmen beteiligt sich jetzt die UmweltBank.

Weiter auf Seite 5

Aktientipp

Langfristig gute Chancen für die UmweltBank-Aktie sieht Jörg Weber, Chefredakteur des Internetportals ECO-reporter.de.

Weiter auf Seite 2

Euro am Sonntag,
14. Mai 2001

„Umweltbank: Das echte grüne Band“

„Andrew Murphy (...) hält die Umweltbank für ‚eine der interessantesten Neuemissionen dieses Jahres‘. Das Unternehmen sei ‚im positivsten Sinne konservativ geführt‘ und habe die Planzahlen seit der Gründung 1997 stets übertroffen. (...) Nach unabhängigen Schätzungen dürfte der Gewinn im laufenden Jahr um etwa 40 Prozent steigen. Und in den nächsten Jahren sind Wachstumsraten von 30 Prozent drin. Risikobereite Anleger sollten die Handlungsaufnahme Ende Juni abwarten und Kurse unter zehn Euro zum Einstieg nutzen.“ ■

Frankfurter Neue Presse,
3. Mai 2001

„Umweltbank glänzt vor der Börsen-Premiere“

„Die ausschließlich im Öko-Bereich aktive Umweltbank glänzt vor ihrem im Juni geplanten Börsengang mit einem deutlichen Gewinnzuwachs. Der Bruttogewinn vor Steuern sei im vergangenen Jahr um 35 Prozent auf 3,57 Millionen Mark geklettert, teilte der Vorstand in Nürnberg mit. Wegen der guten Ertragslage sei zudem eine Erhöhung der Dividende auf 0,19 Euro pro Aktie geplant. Die Höhe der Ausschüttung liegt damit knapp 60 Prozent über dem Niveau von 1999.“ ■

Ökotest Juni 2001

„Aktien-Check „Grüne Neuemissionen“

„[UmweltBank-Vorstand Horst Popp] verspricht den Aktionären eine Dividende – ein Sonderfall: Bisher hat kaum eine grüne AG den Aktionären eine Ausschüttung zukommen lassen.“ ■

investor Mai 2001

„Geld mit Gewissen“

„Umweltbank-Gründer Horst P. Popp bleibt cool. ‚Die jüngsten Markturbulenzen können uns nicht viel anhaben‘, so Popp. (...) Fazit: Die Umweltbank-Aktie steht auf sicheren Füßen. Langfristig orientierte Anleger sollten zeichnen.“ ■

Interview mit Jörg Weber, ECOreporter.de

Konkurrenzlose Aktie

Jörg Weber (40) kennt den ethisch-ökologischen Finanzmarkt wie sein Portemonnaie. Die UmweltBank analysiert er seit ihrer Gründungsphase. Bank & Umwelt fragte den Chefredakteur des Internetportals ECOreporter.de nach seiner Einschätzung zum Börsengang der UmweltBank.



Nach vier erfolgreichen Geschäftsjahren geht die UmweltBank jetzt an die Börse. Wie bewerten Sie die bisherige Entwicklung der Bank?

Als Journalist habe ich die Gründungsphase der UmweltBank gut in Erinnerung. Die UmweltBank wurde zu Beginn von manchen nicht gerade willkommen geheißen: Vielen war sie nicht dogmatisch genug, anderen war sie wieder zu „ökologisch“. Mich hat beeindruckt, wie die Führung der Bank sich in dieser Phase durchgebissen hat, an ihren Zielen festgehalten hat und letztlich erfolgreich war. Und das schon in einer Zeit, in der das Wort „Umwelt“ im Finanzbereich meist nur Desinteresse hervorgerufen hat.

Die UmweltBank wird als erste grüne Bank Deutschlands börsennotiert sein. Welche Zukunftsaussichten hat die Aktie?

Die Aktie ist konkurrenzlos – eine „grüne“ Bankaktie gibt es bisher zumindest in Deutschland nicht. Die Ökobank ist im Moment sehr mit der Vergangenheit und sich selbst beschäftigt. Die GLS Gemeinschaftsbank ist immer noch sehr zurückhaltend im Markt. Also kann die Umweltbank hier auch in der Öffentlichkeit eine Rolle immer wirksamer besetzen.

Wie beurteilen Sie allgemein die Perspektiven grüner Aktien?

Da sollte man zwischen Unternehmen und Aktienkurs trennen. Die Aussich-

ten sind insgesamt gut für Firmen, die sich am Konzept der Nachhaltigkeit orientieren, und sie werden immer besser. Die Öffentlichkeit sieht das ja vielfach schon so. Die Aktienkurse der grünen Unternehmen sind vielfach sehr kräftig gestiegen. Bei Neuemissionen werden hohe Aktienpreise verlangt, zu viele Kapitalerhöhungen werden durchgeführt, der Markt wird übersättigt. Lediglich langfristig sehe ich daher im Moment gute Perspektiven für grüne Aktien. Kurzfristig können einige Kurse kräftig sinken.

Worauf sollten Anleger achten?

Zuerst einmal auf sich selbst: Wie ernsthaft haben sie sich mit einem Unternehmen beschäftigt, dessen Aktien sie kaufen wollen? Kennen sie Markt und Konkurrenz? Wollen die Anleger eine Aktie drei Monate behalten oder drei Jahre? Haben sie Risiken gestreut? Ein Tipp: Lassen sie sich nicht zum Kauf von teuren Aktien überreden, nur weil das Unternehmen besonders umweltengagiert sein soll!

Am 25. Juni ist Börsenstart der UmweltBank. Ihr Tipp für die Erstnotiz?

Den habe ich nicht. Wenn die UmweltBank sich an der grünen Konkurrenz misst und in ihrem Bereich besser ist als die konventionellen Banken, die immer mehr „grüne“ Produkte anbieten, dürfte sich der Kurs langfristig aufwärts entwickeln. ■

Unter www.ecoreporter.de finden Sie Informationen und Diskussionsforen zum Thema grüne Geldanlagen.

UmweltBank-Kunden schützen das Klima

Grasgrüne Zahlen

Die UmweltBank finanziert Ökohäuser und Energie aus Sonne, Wind und Wasser. Der positive Umwelteffekt: Seit Bankstart wurde so der Ausstoß von über 300.000 Tonnen Kohlendioxid vermieden.

Die UmweltBank ist 1997 mit dem Ziel angetreten, sich für die ökologische Entwicklung unserer Gesellschaft einzusetzen. „Die im Frühjahr vorgelegte Umweltbilanz zeigt, dass unsere Rechnung aufging“, so Horst P. Popp, der Gründer und Vorstandsvorsitzende der UmweltBank.

Positive Umweltbilanz

Nach vier Jahren erfolgreicher Geschäftstätigkeit wurden durch die von der UmweltBank finanzierten Projekte insgesamt über 300.000 Tonnen des Treibhausgases Kohlendioxid weniger ausgestoßen. Das entspricht etwa dem privaten Stromverbrauch von Bremen. „Unsere grünen Zahlen sind uns genauso wichtig wie unsere schwarzen Zahlen“, sagt Horst P. Popp.

Geld für Ökoprojekte

Die UmweltBank finanziert Projekte, die Energie einsparen und damit den Ausstoß von Schadstoffen verringern. Dazu zählen Niedrigenergie- und Passivhäuser ebenso wie Windparks, Solar- und Wasserkraftanlagen oder auch Anlagen mit Kraft-Wärme-Kopplung.

Umweltschutz im Büro

Umweltschutz ist auch im Arbeitsalltag der UmweltBank selbstverständlich. So sind die Büros am Laufertorgraben mit Naturfasertep-

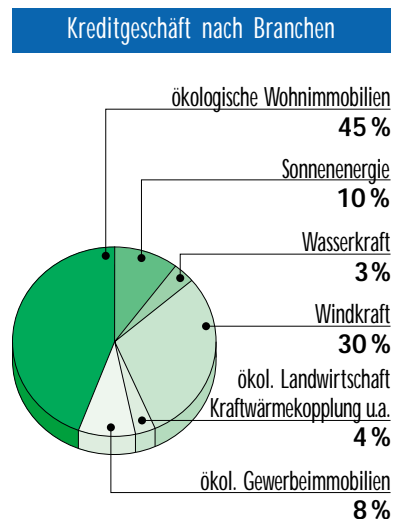
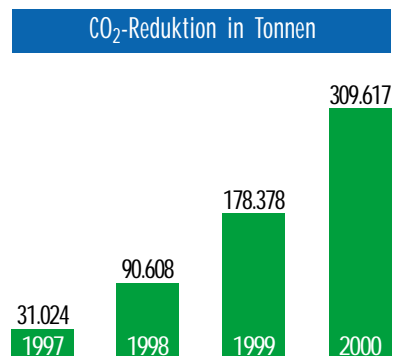
pichen oder Parkett ausgelegt und mit Vollholzmöbeln aus nachhaltiger Forstwirtschaft eingerichtet. Ökologisches Büromaterial - die UmweltBank benutzt zu 100 Prozent Recyclingpapier - gehören ebenso dazu wie Kaffee und Tee aus ökologischem Anbau. Das Ticket für die öffentlichen Verkehrsmittel zahlt die Bank. Viele UmweltBanker kommen auch zu Fuß oder mit dem Rad zur Arbeit. Auch die Dienstreisen werden per Bahn erledigt und innerhalb Nürnbergs mit dem Solarmobil Hotzenblitz. Der Strom für das Elektromobil kommt aus der hauseigenen Solaranlage.

Sparsam mit Strom und Wasser

Noch in diesem Sommer bezieht die UmweltBank zusätzlich zu den Räumen im Laufertorgraben einen eigenen ökologisch sanierten Jugendstilbau. Eine zweite Solaranlage auf dem Dach liefert dort bereits sauberen Strom.

Zudem erfasst die UmweltBank, wie viel Strom, Wasser und Wärme verbraucht wird und arbeitet daran, die internen Abläufe ökologisch weiter zu optimieren. Im Jahr 2000 sank im Vergleich zum Vorjahr der Stromverbrauch pro Mitarbeiter um 16 Prozent, der Wasserverbrauch pro Mitarbeiter um 36 Prozent und der Papierverbrauch pro Mitarbeiter um 20 Prozent. ■

„Die ökologische Produktgarantie der UmweltBank, Gelder ausschließlich für umwelt- und sozialverträgliche Projekte zur Verfügung zu stellen, ist im Jahr 2000 erneut eingehalten worden.“
 Walter Stahl, Vorsitzender des UmweltRats
 Aus dem Testat des UmweltRats im Geschäftsbericht 2000



Die UmweltBank garantiert jedem Anleger, dass sein Geld ausschließlich in ökologische Projekte fließt. Über die Struktur des Kreditgeschäftes gibt das Kreditportfolio der UmweltBank Auskunft. Finanziert werden vor allem Ökohäuser und Strom aus Sonne, Wind und Wasser.



Die UmweltBank verwendet ausschließlich Recyclingpapier und entlastet so bei Ihrer täglichen Arbeit die Umwelt. Im Jahr 2000 wurde im Vergleich zum Vorjahr pro Kunde 15 Prozent weniger Papier verbraucht.

4 Jahre UmweltBank auf einen Blick

Seit Bankzulassung im Januar 1997 wächst die UmweltBank Jahr für Jahr dynamisch (siehe Tabelle). Das Erfolgsjahr 2000 in Kürze: Das Geschäftsvolumen wurde im Jahr 2000 auf 462,1 Mio. DM gesteigert, die Bilanzsumme kletterte um 26 Prozent auf 415,6 Mio. DM. Nicht nur die Kunden der UmweltBank zeichnen steuersparende Beteiligungen an Windparks. Auch die Bank selbst spart durch die Beteili-

gung am Windpark Neuenfeld Steuern und kann deshalb den **Bilanzgewinn** von 1,47 Mio. DM **steuerfrei an die Aktionäre** ausschütten.

Die Geldanlagen von Kunden bei der Bank erhöhten sich auf 255,9 Mio. DM. Das Tagesgeldkonto UmweltPlus fand dabei neben den UmweltSparbüchern das Hauptinteresse der Anleger. Die Kreditzusagen wurden auf 260,4 Mio. DM ausgeweitet. **Damit finanzierte und förderte die**

UmweltBank insgesamt 1.300 Umweltprojekte von Cuxhaven bis Freiburg: Passivhäuser genauso wie Wasserkraftwerke, Biolandwirte oder Solaranlagen.

Die Anzahl der Kunden ist auf rund 24.000 gestiegen. Ende 2000 waren bei der UmweltBank 90 Mitarbeiter/innen beschäftigt. Bei den Führungskräften liegt die Frauenquote bei 43 Prozent, der Frauenanteil insgesamt bei 52 Prozent. ■

Wichtige Zahlen im Überblick							Veränderung
		1997	1998	1999	2000	zu 1999	
							%
Geschäftsvolumen	Mio. DM	102,0	262,2	376,7	462,1	+ 22,7	
Bilanzsumme	Mio. DM	77,2	205,5	330,4	415,6	+ 25,8	
Kundenzahl		7.000	11.927	18.885	23.646	+ 25,2	
Mitarbeiter/innen		32	57	68	90	+ 32,4	
Anlagevolumen	Mio. DM	30,4	109,7	198,2	255,9	+ 29,1	
Vermittlungsvolumen	Mio. DM	20,0	56,4	67,2	70,5	+ 4,9	
Kreditzusagevolumen	Mio. DM	49,9	154,2	200,2	260,4	+ 30,1	
Kreditinanspruchnahmen	Mio. DM	34,6	116,8	161,5	222,3	+ 37,6	
Zins und- Finanzergebnis	TDM	2.584	3.811	5.213	7.269	+ 39,4	
Provisionsüberschuss	TDM	1.721	5.937	5.939	6.012	+ 1,2	
Personalaufwand	TDM	1.648	2.143	2.677	3.148	+ 17,6	
Andere Verwaltungsaufwendungen	TDM	2.291	4.083	4.237	4.679	+ 10,4	
darunter: Marketingaufwand	TDM	649	2.111	1.881	1.912	+ 1,6	
Teilbetriebsergebnis	TDM	285	3.382	4.094	5.242	+ 28,0	
Risikoversorge/Bewertungsergebnis	TDM	228	778	1.457	1.670	+ 14,6	
Bruttogewinn (ebit)	TDM	57	2.604	2.637	3.572	+ 35,5	
Gewinnanteil der stillen Gesellschafter	TDM	19	1.250	1.266	1.715	+ 35,5	
Steuern	TDM	38	464	413	481	+ 16,5	
Jahresüberschuss	TDM	0	890	958	1.376	+ 43,6	
Bilanzgewinn	TDM	-1.132	824	1.024	1.474	+ 43,9	
Dividende pro Aktie	Cent	–	10	12	19	+ 58,3	
CO ₂ -Ersparnis kumuliert	t	31.024	90.602	178.372	309.617	+ 73,6	

UmweltBank beteiligt sich an der Schmack Biogas AG

„FIT FOR BIOGAS“

Ein Drittel des Strombedarfs könnte in 10 bis 20 Jahren über Biogas gedeckt werden. Ulrich Schmack, Geschäftsführer einer der aussichtsreichsten Firmen auf dem Sektor der erneuerbaren Energien, blickt optimistisch in die Zukunft. Auch die UmweltBank sieht hier Potenzial. Als grüne Investmentbank beteiligt sie sich mit fünf Prozent an der Schmack Biogas AG.

Vor sechs Jahren hat Ulrich Schmack die Firma gegründet. Am Anfang hatte er dabei nur die eigene Biogasanlage auf dem Hof seiner Eltern im Kopf. „Ein Planungsbüro, das unsere Vorstellungen hätte umsetzen können, gab es damals nicht. Wir waren quasi gezwungen, unser eigenes Projekt zu starten“, blickt Schmack zurück. „Wir hatten uns ein **Gesamtkonzept** vorgestellt. Unsere Biogasanlage sollte richtig dimensioniert und schlüsselfertig gebaut, später optimal betreut und ständig verbessert werden.“ Die Technik war das, was ihn dabei am meisten interessierte. Dazu kam das Wissen seines Bruders Christian, dem Mikrobiologen. Nach dem ersten Prototyp kamen schnell die ersten Aufträge. Dann wurde an der Technik gefeilt. Heute sieht sich das Familienunternehmen mit Sitz im bayerischen Burglengenfeld mit über 50 Mitarbeitern und zehn Standardtypen im Angebot als **Marktführer**. An die 80 Anlagen wurden oder werden demnächst errichtet, die meisten davon in Deutschland, die ersten auch in Japan und Luxemburg. Für dieses Jahr rechnet Schmack mit einem Umsatz von 24 Millionen DM.

Das Prinzip Biogas funktioniert so: Der Bauer pumpt Dung und Gülle vom Stall in einen Gärtank, wo durch Bakterien Biogas entsteht. Dieses wird in einem Blockheizkraftwerk verfeuert und in Strom und Wärme verwandelt. Der Strom fließt ins Netz, die Wärme nutzt der Landwirt zum Heizen.

Neben dem guten Draht zum bäuer-

lichen Kunden unterscheidet sich Schmack durch sein Erfolgskonzept „**Fit for Biogas**“ von den Mitbewerbern. Schmack ist das einzige Unternehmen, das Anlagen nicht nur baut, sondern den Betreiber nach dem Kauf auch umfassend betreut. Der Landwirt schickt Proben des organischen Materials, das in seinen Gärtank kommt, in Schmacks Labor. Dort wird es ausgewertet und der Bauer sofort benachrichtigt, wenn in seinem Güllebehälter etwas nicht ganz rund läuft.

„Stete Optimierung“ ist das „A und O“ für Ulrich Schmack: „Wir sind ständig bestrebt, möglichst viel und stabil Biogas aus der Biomasse herauszuholen. Innovation ist in jeder jungen Branche ein entscheidender Faktor für den Erfolg. **Nur der Technologieführer bleibt auch Marktführer.**“

An Plänen für die Zukunft mangelt es ihm nicht. Erst einmal werde die Firma in die „Schmack Biogas AG“ umgewandelt, langfristiges Ziel sei es, das „Fit for Biogas-Konzept“ auszubauen und zum Stromdienstleister zu werden. In der Biogastechnologie sieht Schmack „enormes Potenzial“: „Mit ihr können wir mittelfristig garantieren, konventionelle Kraftwerke von der Leistung her zu ersetzen. **Wir machen auch dann Strom, wenn kein Wind weht und keine Sonne scheint.** Auch die Landwirtschaft hat im Energieanbau eine gute Perspektive.“ Die Zukunft sieht er aber im Energiemix. Nicht zuletzt investiert er privat auch in Windstrom. ■



„Fit for Biogas“ heißt das Erfolgskonzept der Schmack Biogas GmbH. Ulrich (links) und Christian Schmack betreuen die Betreiber von Biogasanlagen mit einem umfassenden biotechnologischen Service, um aus dem biologischen Prozess die größte Effizienz herauszuholen. Labor und Datenbank gibt es jetzt schon, in fünf Jahren soll ein Monitorzentrum entstehen.



Mit 80 bis 100 Kühen und einer Biogasanlage hat der Landwirt heute eine echte Chance als Energiewirt.



Hermann Scheer, EUROSOLAR-Präsident und UmweltRat der UmweltBank, überreichte Ulrich Schmack für die Container-Biogasanlage AMEGA DUPLO den Solarpreis 2000.

Altbau: Energie sparen lohnt sich

In vielen Altbauten verpufft viel Energie. Hausbesitzer, die mit einer Sanierung ihres Gebäudes zur Einsparung des Treibhausgases CO₂ beitragen, können die günstigen Konditionen eines öffentlichen Programmes nutzen, vorausgesetzt ihr Gebäude ist Baujahr 1978 oder älter. Gefördert werden **Maßnahmenpakete**. Wer zum Beispiel die Heizung erneuert, das Dach und die Außenwände wärmedämmt, kann über die UmweltBank ein Darlehen mit einem effektiven Jahreszins von **3,29 Prozent** beantragen.

Info-Telefon 0911/5308 – 155 ■



Alles klar für Solar

Solkredite werden derzeit von der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) zügig abgearbeitet. Wer bisher im Rahmen des 100.000 Dächer-Programmes einen Antrag stellte, musste bis zu ein Jahr auf die Kreditzusage warten. Die KfW hat jetzt ihren Bearbeitungsstau praktisch auf Null reduziert. Antragsteller können nach vier Wochen mit einer Entscheidung der KfW rechnen.

Info-Telefon 0911/5308 – 195 ■



„DIE REHA“: ein öko-soziales Projekt mitten in Berlin

Leben in der Ex-Fabrik



In der einstigen Industrieruine leben bald psychisch kranke und behinderte Menschen mit jungen Künstlern unter einem Dach. Ins Leben gerufen hat das Projekt der „Verein für Rehabilitation Behinderter e.V. – DIE REHA-Wohnen und Freizeit“.

Berlin, Chausseestraße 48, Nähe S-Bahn Friedrichstraße. Im Hinterhof der Gründerzeitfabrik ist Ruhe, der Verkehrslärm ausgesperrt. Gleich ums Eck Wohnhäuser, ein Spielplatz und viel Grün. Früher wurde hier Leder verarbeitet und Kautschuk produziert. Zu DDR-Zeiten waren Labors untergebracht, danach stand das Haus leer. Seit Oktober 2000 bringt der „**Verein für Rehabilitation Behinderter e.V.**“, kurz „DIE REHA“, neues Leben in die Backsteinmauern. „Unsere Zielgruppe für dieses Projekt sind Menschen ab 60, die geistig behindert oder psychisch krank sind. Wir begleiten sie bei Einkäufen, kochen gemeinsam und helfen ihnen, Kontakte zu anderen herzustellen. Für unsere WG-Bewohner sind wir rund um die Uhr da. Als Pflegefälle sehen wir sie aber nicht. Mit Hilfe zur Selbsthilfe können sie ihren Alltag sehr gut selbst gestalten“, erklärt REHA-Mitarbeiter Torsten Bohm. Ein sozialpolitisches Konzept, das die **UmweltBank** neben den ökolo-

gischen Aspekten der Altbau- sanierung überzeugte: Ein **Kredit über zwei Mio. DM** wurde gewährt.

Um die Räume für „betreutes Wohnen“ nutzen zu können, sanierte „DIE REHA-Wohnen und Freizeit“ das Gebäude und baute es kräftig um. Mittlerweile ist ein Fahrstuhl eingebaut, die Räume Rollstuhl gerecht eingerichtet und die erste von insgesamt drei Wohngemeinschaften ist mit ihren Betreuern eingezogen. Der Innenhof wird gerade entsiegelt und begrünt.

Das besondere Plus in der Chausseestraße: Auf zwei der fünf Etagen entstehen acht **Ateliers für junge Künstler**, die in Berlin-Mitte händelringend **preisgünstige Räume** suchen. Die ersten Maler und Bildhauer sind schon am Werk. Wenn im März 2002 alles fertig ist, wird die Ex-Fabrik zum **Treffpunkt verschiedener Alters- und Sozialgruppen**. Dann wird in der Chausseestraße eine moderne Auffassung von **integriertem Wohnen** gelebt. ■

Windpark Apensen: Solide gerechnet

Neu im Angebot der UmweltBank ist der Windpark Apensen bei Hamburg. Bank & Umwelt interviewte dazu die Windpark-Expertin Beate Haller.

Welche Vorteile bietet der Windpark Apensen?

Der Windpark Apensen wird mit 21 Windkraftanlagen des Marktführers Vestas Wind Systems bestückt, die zu den weltweit leistungsfähigsten Anlagen zählen. Nach Messungen eines unabhängigen Institutes wird der Jahresenergieertrag des Windparks sogar höher liegen als zunächst vorsichtig berechnet. Das hat den Effekt, dass auch die prognostizierten Ausschüttungen höher liegen als im Prospekt angekündigt, und zwar bei durchschnittlich 14,73 Prozent pro Jahr.

Für wen ist ein Beteiligung interessant?

Grundsätzlich für jeden. Eine Beteiligung am Windpark Apensen ist längst nicht nur eine Sache für Spitzenverdiener. Anleger können eine Wirtschaftlichkeit von bis zu 12,9 Prozent erzielen, je nach zu versteuerndem Einkommen. Bei einer Windparkbeteiligung können sich neben den steigenden Ausschüttungen steuerliche Gestaltungsmöglichkeiten positiv auswirken.

Wie lange läuft eine Windpark-Beteiligung? Und wann bekommt der Anleger seine Einlage zurück? Prinzipiell ist die Laufzeit unbefristet, kalkuliert wird mit einer Lebensdauer der Windkraftanlagen von 20 Jahren. Durch steigende Ausschüttungen fließt das eingesetzte Kapital über die Laufzeit verteilt zurück.

Eine Investition in einen Windpark – eine sichere Sache?

Eine unternehmerische Beteiligung als Kommanditist an einem Windpark lässt sich nicht mit einer festverzin-



Beate Haller beantwortet die wichtigsten Fragen zu diesem Windpark.



In Apensen kommen Vestas-Anlagen zum Einsatz. Das dänische Unternehmen baut seit 1979 Windkraftanlagen und ist weltweit Marktführer.

sten Spareinlage vergleichen. Die prognostizierten Kosten können tatsächlich höher oder niedriger ausfallen. Darin liegen Chancen und Risiken. Beim Windpark Apensen beruht die Ertragsprognose auf zwei Windgutachten. Mit einem Sicherheitsabschlag von 10 Prozent wurde hier kaufmännisch vorsichtig kalkuliert. Positiv: Der Europäische Gerichtshof hat grünes Licht für die Einspeisevergütung für Windstrom gegeben und damit der Branche ein Plus an Prognosesicherheit beschert. Entsprechend sind Beteiligungen an Windkraftfonds für immer mehr Anleger interessant. ■

Den Beteiligungsprospekt und eine ausführliche Beratung erhalten Sie unter 0911/53 08 – 135.

Das Angebot im Überblick

Beteiligungsgesellschaft

WKN Windkraft Nord GmbH & Co.
Bürgerwindpark Apensen KG (Kommanditgesellschaft)

Windkraftanlagen/Leistung:

21 Windkraftanlagen vom Typ Vestas V 66 mit jeweils 1,65 MW Nennleistung und 67 m Nabenhöhe

Gesamtinvestition:

72,9 Mio. DM, davon 24,5 Mio. DM Eigenkapital

Projektstand:

- Baubeginn: seit März 2001
- Fertigstellung bis Ende Oktober 2001 geplant
- Finanzierung gesichert

Mindestbeteiligung:

10.000 DM, zuzüglich Agio 5%, höhere Summen müssen durch 10.000 DM teilbar sein

Geplante Ausschüttungen:

durchschnittlich 14,73 % pro Jahr insgesamt 294,6 % einschließlich Kapitalrückfluss

Prognostizierte Wirtschaftlichkeit:

bis zu 12,87 % pro Jahr, abhängig vom individuellen Steuersatz.

Umweltnutzen:

Bei einer Beteiligung in Höhe von 20.000 DM ersparen Sie der Umwelt jährlich 46,5 Tonnen des Treibhausgases CO₂.

Feiern Sie mit!

Nach der diesjährigen Hauptversammlung am 30. Juni knallen die Sektkorken. Mit ihren Aktionären, Kunden und Freunden feiert die UmweltBank ihren Börsengang und die Einweihung ihrer zusätzlichen Geschäftsräume im ökologisch sanierten Jugendstilhaus. ■



So erreichen Sie uns:

Info-Telefon: 0911/ 53 08 – 123,
montags bis freitags 8 bis 20 Uhr
Fax 0911/ 53 08 – 129
e-mail: service@umweltbank.de
Internet: www.umweltbank.de

VORSCHAU B&U Nr. 26

- **Vom Keller bis zum Dach:**
Ein Musterbeispiel für ökologische Altbauanierung
- **Glückliche Hühner:**
Die UmweltBank stellt eines ihrer Kreditprojekte vor.

Impressum

Herausgeber: UmweltBank AG,
Laufertorgaben 6,
D-90489 Nürnberg

Chefredaktion: Sabine Popp (verantwortlich)

Redaktion: Gisela Böhm

ISSN: 1437-2681

Papier: 100 % Recyclingpapier
ohne optische Aufheller

Auflage: 115.000

Redaktionsschluss: 31. Mai 2001

Konzept & Layout: D.U.T. Agentur für
Marketing und
Kommunikation,
Nürnberg

Anlagekonditionen p.a. seit 01.06.2001, freibleibend, aktuelle Konditionen: www.umweltbank.de

UmweltPluskonto 3,00%
bei täglicher Verfügbarkeit, Zinssatz variabel. ab DM 30.000,-: **3,50% p.a.**
Neu seit 01.01.2001: Staffelfinz für das UmweltPluskonto ab DM 100.000,-: **3,95% p.a.**

UmweltSparbuch 3,25% oder 3,50%
bei 3-monatiger Kündigungsfrist, Zinssatz variabel 3,25% p.a. plus 0,25% Extra-Zins p.a. für Sparanlagen, die im abgelaufenen Kalenderjahr nicht durch Rückzahlungen reduziert wurden.

UmweltSparbuch Extra 4,25%
fest, 24-monatige Zinsbindung, danach Zinsen/ Verfügbarkeit wie UmweltSparbuch.

UmweltSparbuch Wachstumsparen
3,95% 4,25% 4,35% 4,75% 5,05%
1. Jahr 2. Jahr 3. Jahr 4. Jahr 5. Jahr
Nach Ablauf der ersten 12 Monate mit 3-monatiger Kündigungsfrist verfügbar.

UmweltSparvertrag 3,25% + Bonus
Bei regelmäßigen Sparbeträgen ab DM 50,- pro Monat (DM 600,- pro Jahr), 3,25% p.a., variabel, plus dynamischer Bonus von bis zu 50% der jeweiligen Jahreseinzahlung.

UmweltSparbrief
3,95% 4,25% 4,35% 4,65% 4,85% 4,90% 4,95% 5,00% 5,25%
1 Jahr 2 Jahre 3 Jahre 4 Jahre 5 Jahre 6 Jahre 7 Jahre 8 Jahre 10 Jahre
Zinssatz fest für die jeweilige Laufzeit.

Die UmweltBank ist Mitglied der gesetzlichen Einlagensicherung.

Umweltfonds / Aktien Stand: 29.05.2001, freibleibend, aktuelle Konditionen: www.umweltbank.de

	Ausgabekurs in EUR	Wertentwicklung 01.01.01-29.05.01	Wertentwicklung 01.01.00-31.12.00	
Sarasin ValueSar Equity WKN: 921 125	143,90	- 1,6%	+ 18,2%	ab DM 10.000,- Ausgabekurs inkl. 5% Ausgabeaufschlag
SEB Invest ÖkoLux WKN: 971 898 <small>vormals „Luxinvest ÖkoLux“</small>	64,13	+ 0,8%	+ 16,3%	ab DM 5.000,- Ausgabekurs inkl. 4,5% Ausgabeaufschlag
Sarasin OekoSar Portfolio WKN: 973 502	169,77	- 2,1%	+ 19,2%	ab DM 10.000,- Ausgabekurs inkl. 5% Ausgabeaufschlag
SEB Invest ÖkoRent WKN: 971 297 <small>vormals „Luxinvest ÖkoRent“</small>	59,44	+ 5,3%	+ 8,4%	ab DM 5.000,- Ausgabekurs inkl. 3% Ausgabeaufschlag

	Geldkurs in EUR	Briefkurs in EUR	
UmweltBank-Aktie WKN: 557 080	8,22	-	Börsengang am 25. Juni
Plambeck Neue Energien WKN: 691 032	23,50	23,50	Schlusskurs (Xetra) Neuer Markt vom 29. Mai
Umweltkontor WKN: 760 810	52,90	52,90	Schlusskurs (Xetra) Neuer Markt vom 29. Mai
NEVAG WKN: 685 880	12,00	-	Börsengang geplant
unit energy AG WKN: 776 010	0,93	0,93	Schlusskurs (Freiverkehr Frankfurt)

Kreditkonditionen p.a. ab 1.06.2001, freibleibend, aktuelle Konditionen: www.umweltbank.de

UmweltBaufinanzierungen mit Öko-Bonus für private Bauherren

Umweltpunkte	Zinsbindung	Nominalzins	Auszahlung	Anf. eff. Jahreszins	Tilgung
ab 9	5 Jahre	5,36%	100%	5,49%	Anfangstilgung 1%
8 bis 4	5 Jahre	5,51%	100%	5,65%	Anfangstilgung 1%
3 bis 1	5 Jahre	5,66%	100%	5,81%	Anfangstilgung 1%
0	5 Jahre	5,76%	100%	5,91%	Anfangstilgung 1%
ab 9	10 Jahre	5,74%	100%	5,89%	Anfangstilgung 1%
8 bis 4	10 Jahre	5,89%	100%	6,05%	Anfangstilgung 1%
3 bis 1	10 Jahre	6,04%	100%	6,21%	Anfangstilgung 1%
0	10 Jahre	6,14%	100%	6,32%	Anfangstilgung 1%

Kurzfristige Darlehen (z.B. zur Zwischenfinanzierung eines Bausparvertrages)

1 und 2 Jahre	5,50%	100%	5,64%	nach Absprache
---------------	--------------	------	-------	----------------

Sonder-Darlehen (max. 100.000,- DM) bei Passivhäusern/Null-Energie-Häusern:

Zinsbindung	Nominalzins	Auszahlung	Anfänglicher Effektivzins	Laufzeit
10 Jahre	4,25%	96%	4,91%	20 Jahre

Sanierung/Modernisierung Altbau

10 Jahre	3,25%	100%	3,29%	20 Jahre
----------	--------------	------	-------	----------